

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 1

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ursula Andress wurde in ihrem Heimatort Ostermündigen geehrt. Christian Zahler, Gemeindepräsident und **PR-Experte** erteilte ihr die Ehrenbürgerschaft des Ortes, in dem sie aufwuchs. Die Diva dankte: «In Liebe und Wärme – Ostermündigen isch mis Dihei!» – Mit 17 war sie in Verehrung zu Daniel Gélin nach Paris ausgerissen. Als Weltstar kam sie jetzt mit 70 zurück. Dazu die «SonntagsZeitung»: «Fast wie beim «Besuch der alten Dame» – nur viel heiterer!»

Aus der «Weltwoche»: «Anwalt Hans-Jacob Heitz ist ein klassischer **Empörungsexperte**. Wann immer in der Wirtschaft ein Haudrauf gesucht wird, ist Heitz eine erste Wahl. Im «Blick» fordert er dann von der Credit Suisse, «sich bei den Boni zu mässigen». In der «NZZ» fordert er «eine Gerichtsinstanz für komplexe Wirtschaftsfälle».

Harald Schmidt als **Schweiz-Experte**: «Mich begeistert alles, was man in der Schweiz kritisiert. Das Verknöcherte und Reaktionäre. Mir gefällt das. Weniger im Tessin, denn ich bin, ehrlich gesagt, lieber unter Lebenden.»

Jean Ziegler als **Soziologieexperte**: «Die Romandie ist noch immer Kolonialgebiet der Deutschschweizer.»

Walter Däpp, «Bund»-Redaktor hat seine «Worte zum Tag» auf

Radio «DRS» im Buch «We das jede wett» zusammengefasst und ist damit ein **Experte kleiner Verbesserungsschritte**, so als Beispiel mit: «Es bringt weni. Aber weni scho vo nes paarne Lüt – isch meh als nüt.» – Nachdenken: Auch das ist mehr als nichts!

Lorenz Keiser (47), recherchierte als Kabarettist im neuen Programm «Affentheater», dass die Eidgenossen in 90 Jahren quasi ausgestorben sind: «Dann gibt's noch 500 000 Schweizerinnen und Schweizer. Fakt ist die Jugendkult-Pflege, und wir viel zu wenig Kinder haben. Bei uns», so der Vater als Experte von zwei Kindern, «wird es erst besser, wenn die Albaner eingemeldet sind ...»

Expertentipp I: Der traditionelle schottische Hochzeitstermin ist der 29. Februar – dann brauchen die Eheleute nur alle vier Jahre ihren Hochzeitstag zu feiern!

Expertentipp II von Karl Julius Weber: «Lange Weisheit ermüdet. Und daher werfen wir uns so gerne der weiblichen Torheit in die Arme, um die Weisheit wieder reizend zu finden.» (Demokritos 1)

Sissi Perlinger als **Anbahnungsexpertin** auf «PRO7»: «Warum ist es für Frauen viel wichtiger, hübsch zu sein als klug? Weil bei den Männern die Augen besser funktionieren als das Gehirn!»

Expertennotiz des «Herrn Strudl» (Wiener Kurier): «Für a Buchhaltung, wias' die EU hat, tät jeder klane Unternehmer sofort im Häfn landen. Leider is ka Gfängnis gross genua, um

den Brüssler Verwaltungsapparat drin unterzubringen!»

Andreas Thiel, Satireexperte: «Ich habe meinen Beruf verfehlt. Ich hätte Terrorist werden sollen, denn ich wüsste so viele Dinge, die ich gerne sprengen würde!»

Eine Karikatur von **Haitzinger** in «Bunte» zeigt zwei Personen auf einem Friedhof mit Grabsteinen von Gegnern und Kritikern des Kremlchefs: «Wenn man nicht von **Experten** wüsste, dass Putin ein lupenreiner Demokrat ist – käme man glatt ins Grübeln!»

Ingo Borchers im «MDR» als **Zukunftsexperte**: «Wenn jeder nur an sich denkt, ist doch auch jeden gedacht, denn der Stress von heute, das ist die gute alte Zeit von morgen!»

Die «Tessiner Zeitung» mit **Expertentipp**: «Setzen Sie auf Ertragssteigerung mit einer erfolgreichen Vermögensverwaltung, und profitieren Sie von unserer 20-jährigen Börsenerfahrung.»

Ralph Morgenstern im «ZDF» als **Bilanzexperte**: «Nach einem Jahr unter Angela Merkel kann man sagen: Die Arbeitslosigkeit sinkt, die Mehrwertsteuer steigt und die Frisur hält.»

Von «20 Minuten»-**Experten**: «Zürcher Fluglärm-Index analysiert: Die komplizierte Formel sei zu wenig intransparent, kritisiert der Verband.»

Edith Hunkeler (34), im Dezember 2006 zum fünften Mal als beste Behindertensportlerin der Schweiz gewählt, schwebt, nach einem Unfall im

Ungewissen, ob sie ihre Karriere fortsetzen kann. Die optimistische Expertin sagte: «Medaillen verlieren ihren Glanz nicht, und Wunden heilen!»

Roger de Weck in der «SonntagsZeitung» über Experten: «Man kann seinen Beruf auch verfehlen, indem man ihn ausübt.»

Aus einem **Expertenbericht**: «Gestern Abend gegen 20 Uhr sind aus der Perückenfabrik sechs Zentner Haare gestohlen worden. Die Polizei hat sofort das ganze Gelände durchkämmt.»

Peter Müller, Ski-Weltmeister von 1987, kritisierte als **Ex-Abfahrtsexperte** in der «NZZ» seine Nachfolger als Weicheier: «Heute wird über einen vierten Platz gejubelt. Der damalige Trainer Karl Freshner hat uns nach so einem Resultat eine Woche lang nicht begrüsst!»

Zum **Titel** «Kanton Bern hat entschieden: Bahn frei für Baldachin», der Leserbrief in der «BZ» von einer Frau als **Expertin** aus Kirchberg/BE: «Der Glasbaldachin vor dem Hauptbahnhof sieht in der Fotomontage ganz gut aus, aber – wie wird er geputzt?»

Pop-Song «Campari Soda» wurde 1977 von Dominique Grandjean veröffentlicht, blieb aber beinahe unbeachtet. Heute, so **Musikexperten**, ist das Lied «die Hymne der urbanen Schweiz» als Filmmelodie bei Stefan Eicher, Span und neu beim Werbespot der «Swiss». Letzter Höhenflug: Einstieg in die Hitparade – nach 30 Jahren!